

Antrag 48/II/2024**KDV Friedrichshain-Kreuzberg****Der Landesparteitag möge beschließen:****Situation an Berliner Kitas verbessern - frühkindliche Bildung stärken!**

- 1 Wir fordern die SPD Berlin dazu auf:
- 2 1. einen Koalitionsausschuss zu diesem Thema einzu-
- 3 berufen und bei der CDU Lösungsvorschläge einzu-
- 4 fordern, verbindliche, mit konkretem Zeitplan und
- 5 Ressourcen untersetzte Maßnahmen zur Verbesse-
- 6 rung der Bedingungen in den Kitas vorzulegen.
- 7 2. sich dafür einzusetzen, dass das Land Berlin die Ar-
- 8beitsbedingungen seiner Angestellten in den städ-
- 9tischen Kitas verbessert.
- 10 3. Maßnahmen aufzuzeigen, um den Personalschlüs-
- 11sel in den Kitas zu verbessern. Auf dem Papier liest
- 12sich eine theoretische 1:4-Betreuung im Krippenbe-
- 13reich vielleicht gut. In der Realität ist sie weit davon
- 14entfernt. Möglich wäre die Berechnung nach Köp-
- 15fen (nicht Stunden), Nicht-Anrechnung von Azubis,
- 16multiprofessionelle Teams, Einberechnung von Ab-
- 17wesenheiten wie Urlaub/Fortbildung/Dokumentation-
- 18en, Abbau von Dokumentationspflichten.
- 19 4. die Beteiligung von Gewerkschaften bei künftigen
- 20Verhandlungen zu Rahmenverträgen voranzutrei-
- 21ben
- 22 5. ein duales Ausbildungssystem zu prüfen und Leih-
- 23arbeit in den Eigenbetrieb-Kitas zu verhindern
- 24 6. eine Bundesratsinitiative für ein Sondervermögen
- 25 Kitas zu prüfen
- 26

Begründung

28 An vielen Kitas in Berlin herrscht Ausnahmezustand. Auch

29 wenn sich in den vergangenen Jahren vieles verbessert

30 haben mag, so ist die Lage für viele Fachkräfte nicht mehr

31 zumutbar. Und sie ist für die Kinder, Familien und sorgen-

32 den Personen nicht mehr zumutbar.

33 Zuletzt wurde auf diese Situation durch die pädagogi-

34 schen Fachkräfte von Verdi und GEW aufmerksam ge-

35 macht, die nach zahlreichen Streiktagen vor den Som-

36 merferien nunmehr mit großer Zustimmung (verdi 91,7%,

37 GEW 82%) dem sog. Erzwingungsstreik in den Eigenbetrie-

38 ben, also den städtischen Kitas, zugestimmt haben. Das

39 bedeutet, dass ab jetzt unbefristet gestreikt werden kann.

40 Ein unbefristeter Streik wurde seitens der Gewerkschaft

41 ab 30.9. angekündigt.

42 Wir als AfA erwarten, dass die SPD Berlin ihrer sozialen

43 Verantwortung in der derzeitigen Koalition mit der CDU

44 gerecht wird und jetzt handelt.

45 Der angedrohte Erzwingungsstreik ab dem 30.9. bedeu-

46 tet für die Arbeitnehmer*innen trotz Streikgeld enorme

47 Einnahmeausfälle und für die Familien, insbesondere für

48 Frauen, die die Betreuungsausfälle auffangen müssen,

Beschluss Landesvorstand 26.09.2024 (A-16-2024)

Wir fordern die SPD Berlin dazu auf:

- *In der Koalitionsspitzenrunde* zu diesem Thema bei der CDU Lösungsvorschläge einzufordern, verbindliche, mit konkretem Zeitplan und Ressourcen untersetzte Maßnahmen zur Verbesserung der Bedingungen in den Kitas vorzulegen.
- sich dafür einzusetzen, dass das Land Berlin die Arbeitsbedingungen seiner Angestellten in den städtischen Kitas verbessert
- Maßnahmen aufzuzeigen, um den Personalschlüssel in den Kitas zu verbessern. Auf dem Papier liest sich eine theoretische 1:4-Betreuung im Krippenbereich vielleicht gut. In der Realität ist sie weit davon entfernt. Möglich wäre die Berechnung nach Köpfen (nicht Stunden), Nicht-Anrechnung von Azubis, multiprofessionelle Teams, Einberechnung von Abwesenheiten wie Urlaub/Fortbildung/Dokumentationen, Abbau von Dokumentationspflichten).
- die Beteiligung von Gewerkschaften bei künftigen Verhandlungen zu Rahmenverträgen voranzutreiben
- ein duales Ausbildungssystem zu prüfen und Leiharbeit in den Eigenbetrieb-Kitas zu verhindern
- eine Bundesratsinitiative für ein Sondervermögen Kitas zu prüfen

49 dass sie oft gar nicht arbeiten können.
50 Als Sozialdemokrat*innen dieser Stadt müssen wir den
51 Fachressorts Bildung, Finanzen und dem Regierenden Bür-
52 germeister im Koalitionsausschuss deutlich machen, dass
53 diese Situation nicht ausgesessen werden kann.
54 Wir erwarten klare Informationen darüber, was die fach-
55 lich zuständigen Senator*innen und ihre Senatsverwal-
56 tungen tun, um den Erzwingungsstreik noch abzuwenden
57 und die Situation in den Kitas zu verbessern.
58 Dabei kann es nicht alleine bei der Ablehnung eines Ent-
59 lastungstarifvertrages bleiben. Es gibt Lösungswege auch
60 unterhalb von Tarifverhandlungen. Wir fordern die zu-
61 ständige CDU-Senatorin Günther-Wünsch und den zu-
62 ständigen CDU-Senator Evers auf, verbindliche sowie mit
63 konkretem Zeitplan und Ressourcen untersetzte Maßnah-
64 men zur Verbesserung der Bedingungen in den Kitas vor-
65 zulegen. Wir appellieren an alle Beteiligten, konstruktiv
66 und zielorientiert Lösungen zu finden und den Erzwün-
67 gungsstreik zu verhindern.
68 Als Partei der Arbeit ist uns besonders wichtig, dass die
69 Angestellten der städtischen Kitas bessere Arbeitsbedin-
70 gungen haben. Gleichzeitig führen Verbesserungen in den
71 Eigenbetrieb-Kitas auch zu Verbesserungen im gesamten
72 Kita-System. Die hohen Krankenstände in den Berliner Ki-
73 tas sprechen für sich. Wie hoch die Belastung bei den Kita-
74 Beschäftigten ist, belegt auch eine kürzlich veröffentlichte
75 Studie von Bertelsmann.
76 Dabei könnte beispielsweise ein wesentlicher Punkt der
77 Forderungen der Fachkräfte angegangen werden. Für die
78 Fachkräfte ist vor allem die Fachkraft-Kind-Relation nach
79 Kopf/Kind und nicht Gutscheine/Stunden relevant. Die Be-
80 rechnung nach Gutscheine-Stunden führt bei vielen Teil-
81 zeitgutscheinen zu einer größeren Kinderzahl, als es bei
82 einer Berechnung nach Kind der Fall wäre. Hier kann an-
83 gesetzt werden. Freiwerdende Ressourcen aufgrund von
84 Geburtenrückgängen sollten nicht abgebaut, sondern zur
85 Verbesserung der Situation in den Kitas verwendet wer-
86 den.
87 Jeder Euro mehr kommt bei den Richtigen an, nämlich bei
88 den Kindern - der Zukunft unserer Stadt. Zudem ist es wis-
89 senschaftlich belegt, dass von jedem investierten Euro das
90 Drei- bis Vierfache in Form höherer Steuern und Sozialver-
91 sicherungseinnahmen wieder zurückkommt.